

Curriculum für das Fach Latein in der Sekundarstufe I an der Klaus-Groth-Schule in Neumünster

Neumünster, den 25.02.20

Auf der Basis der Fachanforderungen für das Fach Latein in der Sekundarstufe I und der bestehenden Erlasse und Verordnungen gelten an der Klaus-Groth-Schule die folgenden Vorgaben.

Sie werden in regelmäßigen Abständen in der Fachkonferenz auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen und vor dem Hintergrund neuer Anforderungen und Möglichkeiten überarbeitet und weiterentwickelt.

1 Das Fach Latein in der Sekundarstufe I

1.1 Beitrag des Faches Latein zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Fach Latein an der Klaus-Groth-Schule versteht sich als hermeneutisches Fach in humanistischer Tradition: Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache und Literatur. Im Lateinunterricht erfolgt eine intensive Sprachbildung. Es findet – dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend – eine Begegnung mit Literatur statt. Damit dies gelingt, lernen die Schülerinnen und Schüler, die Kulturtechnik des Übersetzens zu beherrschen.

1.2 Lernausgangslagen

Das Fach Latein wird an der Klaus-Groth-Schule als zweite Fremdsprache (ab der Quarta) angeboten. Latein kann – sofern es organisatorisch möglich ist - als dritte Fremdsprache (L3) ab der Obertertia belegt werden. Die Fachschaft ist interessiert, Latein auch als 4. Fremdsprache (ab der Oberstufe) stattfinden zu lassen. Ziel soll es sein, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler ein Latinum erwerben.

In der jeweiligen Lerngruppe werden die entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler beachtet sowie das von ihnen bereits erworbenen Wissen und Können zugrunde gelegt. Als Grundlage hierfür dienen das Fachcurriculum Latein für die Sekundarstufe I sowie fächerübergreifende Absprachen mit der Fachschaft Deutsch und mit den Fachschaften der modernen Fremdsprachen.

Schülerinnen und Schüler, die Latein in der Quarta als zweite Fremdsprache wählen (L2), sind i.d.R. in ihrem Denken noch stark intuitiv und von der konkreten Wahrnehmung geprägt. Der Lateinunterricht der Anfangsphase erfolgt daher kindgerecht (bspw. durch Veranschaulichung) und fördert durch überschaubare Abstraktionen die sich entwickelnde Denkfähigkeit der Kinder. Er hält ferner die hohe Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler durch Abwechslung und spielerische Elemente aufrecht.

Mit Beginn des L-2-Lehrgangs können v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten vorausge-

setzt werden:

- Die Schülerinnen und Schüler haben im Deutsch- und Englischunterricht bereits fachliche und lernmethodische Fähigkeiten erworben, die weiter gefestigt werden. Dazu gehören:
 - grammatikalische Fachtermini (Wortarten; Satzteile; Prinzip der Flexion von Verben/Nomina etc.)
 - Prinzip des Sprachvergleichs (zunächst im Deutschen und Englischen)
 - Anlegen einer Vokabelkartei (z.B. Phase 6); Lernstrategien
- Die Schülerinnen und Schüler haben im Geschichtsunterricht Grundkenntnisse über die Antike erworben, auf denen im Lateinunterricht aufgebaut werden kann.

Schülerinnen und Schüler, die Latein in der Obertertia als 3. Fremdsprache (L3) gewählt haben, sind entwicklungsbedingt schon zu einem höheren Maß an Auffassungsgabe und Abstraktionsvermögen fähig. Der L-3-Unterricht geht im komprimierten Lehrgang in hoher Progression vor und nutzt auch stärker deduktive Zugänge zu neuen Lerninhalten. Zugleich bedingt das Jugendalter der Lernenden einen Mittelweg zwischen kindgerechtem und erwachsenengemäßigem Unterrichten. Mit Beginn des L-3-Lehrgangs können v.a. folgende Wissensbestände und Fertigkeiten vorausgesetzt werden:

- Die Schülerinnen und Schüler haben umfangreiche Lernerfahrungen und Kompetenzen im Deutsch- und Englischunterricht erworben.
- Durch ihre Kenntnisse im Erlernen der zweiten Fremdsprache bringen die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich des Spracherwerbs und der Sprachreflexion mit. Der L-3-Unterricht nutzt dieses Vorwissen durch Bezüge zu den bereits erlernten Fremdsprachen.

Des Weiteren bietet sich für die Schülerinnen und Schüler der 9.Klasse die Möglichkeit, Webinare zu belegen, um das Kleine Latinum zu erlangen.

1.3 Latein als unterstützendes Fach

Zum Aufgabenbereich des Faches Latein gehört auch die Inklusion. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier bei der Sprachbildung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten mit dem Deutschen haben.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht darin, dass durch die abwägende und analytische Informationsverarbeitung im Fach Latein Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche besonders gefördert werden.

Durch den hohen Stellenwert fester Strukturen und Rituale sowie intensiver Denkarbeit des Einzelnen schafft das Fach zudem lernförderliche Bedingungen, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit emotional-sozialem Förderbedarf (bspw. Autismus-Spektrum-Störung).

1.4 Didaktisch-methodische Prinzipien des Lateinunterrichts

Von besonderer Bedeutung sind folgende unterrichtliche Prinzipien:

- **Prozess- und Produktorientierung:** Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Textübersetzung und –deutung als hermeneutischer Prozess, dessen Produkt über eine „Rohübersetzung“ hinausgeht.
- **Problem- und Sinnorientierung:** Die Beschäftigung mit literarischen Texten ist kein Selbstzweck, sondern dient als Anstoßpunkt für die Auseinandersetzung mit bedeutsamen, gehaltvollen Problemen. Die Textlektüre ist stets inhalts- und sinngelernt.
- **Aktualität:** Durch erste Textinterpretationen machen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit dem Gehalt dieser Texte die Erfahrung von Nähe und Distanz zur antiken Welt im Sinne einer historischen Kommunikation.
- **Differenzierung:**
Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwächen erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:
 - Unterstützungsaufgaben, die das sprachliche und inhaltliche Erfassen des Textes erleichtern.
 - Arbeitsmaterialien mit einem größeren Umfang an Hilfen zum Wortschatz, zu grammatischen Phänomenen und historisch-kulturellen Zusatzinformationen, die einen leichteren Zugang zum Text ermöglichen.
 - Arbeit an Aufgaben auf grundlegendem Niveau (bspw. durch die Wiedergabe des Textsinns in eigenen Worten oder Vorgabe sinnleitender Einzelfragen).
 - Unterstützung durch Lernhelfer (s.u.) und gezielte Förderung durch die Lehrkraft in bestimmten Phasen des Unterrichts.

Die Förderung von Schnell-Lernenden erfolgt in der Regel durch folgende Maßnahmen:

- durch Variation der Hilfen (weniger Vorgaben), um die selbstständige Erarbeitung der Schülerinnen und Schüler zu fördern.
 - Additum-Aufgaben, die
 - ✓ vertiefende Einblicke in den Unterrichtsgegenstand erlauben und den Erwerb von
 - ✓ Expertenwissen ermöglichen.
 - ✓ eine Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgegenstand durch eine besondere Methode (bspw. kreativ-produktive Arbeiten) bieten.
 - ✓ durch die Arbeit mit besonderem Material abwechslungsreich und motivierend gestaltet sind.

- durch die Bearbeitung von Aufgaben auf höherem Niveau, mit größerer Komplexität oder einem höheren Grad an erforderter Eigenständigkeit (insbesondere im Bereich der Texterschließung).
- durch themendifferentes Arbeiten. Die Schnell-Lernenden wenden sich verstärkt Themen zu, die einen höheren Abstraktionsgrad erfordern.
- durch den Einsatz von Schnell-Lernenden als Helfer für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zur Förderung der Elaboration des erworbenen Wissens sowie der sozialen und kommunikativen Kompetenzen.

2 Kompetenzen

Von besonderer Bedeutung sind an der Klaus-Groth-Schule folgende in den Fachanforderungen genannte Kompetenzen und Fähigkeiten:

- Wortbedeutungen und Sprachstrukturen erfassen:
 - den Grundwortschatz von ca. 500 Wörtern erfassen (Anschaffung des GWS)
 - wesentliche Sprachstrukturen erfassen
 - Wörter richtig aussprechen
- Literarische Texte erschließen:
 - Texte sinnhaft vorerschließen
 - literarische Texte wiedergeben
 - sinnorientiert übersetzen
- Literarische Texte in einen Kontext setzen:
 - den Inhalt und Aussage eines Textes erläutern und einordnen
 - themenbezogene Vergleiche zwischen den Welten ziehen
 - Stellungnahmen zu den Themen des Unterrichts äußern, die nachvollziehbar und differenziert begründet werden
- Konzentriert, präzise, systematisch, selbstkritisch und konstruktiv arbeiten

Über die Fachanforderungen Latein hinaus liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Medienkompetenz. Der Umgang mit digitalen Medien erfolgt selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ, produktiv und kreativ gestaltend. Spätestens im 4. Lernjahr werden zusätzlich Lernvideos zur Kompetenzerweiterung eingesetzt. Neben dem „Flipped Classroom“ wird mit Lern-Apps gearbeitet, werden „SchulCommsy“ oder „next cloud“ als Kommunikationsplattform genutzt und mediale Präsentationen erstellt; Interessierte nutzen den „e-learning-Kurs“.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Fähigkeiten in den folgenden 6 Kompetenzbereichen (gem. Fachanforderungen Medienkompetenz):

- K1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - Browsen, Suchen und Filtern
 - Auswerten und Bewerten
 - Speichern und Abrufen
- K2: Kommunizieren und Kooperieren
 - Interagieren
 - Teilen
 - Zusammenarbeiten
 - Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette)
 - An der Gesellschaft aktiv teilhaben
- K3: Produzieren und Präsentieren
 - Entwickeln und Produzieren
 - Weiterverarbeiten und Integrieren
 - Rechtliche Vorgaben beachten
- K4: Schützen und sicher agieren
 - Sicher in digitalen Umgebungen agieren
 - Persönliche Daten und Privatsphäre schützen
- K5: Problemlösen und Handeln
 - Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen
 - Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen
 - Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen
- K6: Analysieren und Reflektieren
 - Medien analysieren und bewerten
 - Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

3 Themen und Inhalte des Unterrichts

3.1 Latein als zweite Fremdsprache

Latein schult als die formgebende Kultursprache Europas das strukturelle Denken, das Verstehen des Prinzips von Sprache. Gegenstand des Unterrichts ist das Lehrbuch „Campus“, das Schülerinnen und Schüler behutsam an die lateinische Grammatik und das Vokabular heranzuführt. Es strukturiert den Erwerb der obigen fachspezifischen Kompetenzen in schüler- und sachgerechter Weise. Die römische Welt wirkt zunächst noch fremd, doch dienen die Lektionen des Lehrwerks der Ent-

deckerfreude an den alltäglichen Dingen der Antike. Bereits in der Phase des Spracherwerbs begegnen die Schülerinnen und Schüler antiken Persönlichkeiten aus Geschichte und Mythos, somit lebt das antike Gedankengut im Europa unserer Zeit weiter. Begleitendes Übungsmaterial dient der Festigung und Wiederholung.

Es wird angestrebt, dass im Unterricht

- im ersten Lernjahr die Lektionen 1 bis 7 behandelt werden,
- im zweiten Lernjahr die Lektionen 8 bis 14,
- im dritten Lernjahr die Lektionen 15 bis 22.

Übersprungen oder gekürzt werden können Lektionen 23-29

Die Lehrbuchphase endet der Vorgabe der Fachanforderungen entsprechend nach dem dritten Lernjahr. Das vierte Lernjahr ist der Lektüre und der Einführung in die Arbeit mit dem Lexikon gewidmet. Vereinfachte Originallektüren erlauben einen moderaten Übergang. Die einzelne Lehrkraft wählt im Blick auf die Lernvoraussetzungen ihrer Klasse die passende Lektüre aus. Texte folgender Autoren bleiben für die Oberstufe ausgespart:

- Ovid
- Cicero

Begleitet wird die Lektüre von systematischer Grammatikwiederholung und Vertiefung bzw. Erweiterung des Wortschatzes. Noch fehlende grammatische Phänomene werden während der Übergangs- und Erstlektüre erarbeitet. Dazu gehören die Inhalte der Lektionen 23 bis 29:

- Pronomina: quidam, iste, aliquis; Interrogativpronomina
- adverbiale Gliedsätze und Ablativus Absolutus
- weitere Konjunktive
- nd-Formen
- Steigerung der Adjektive; Adverbien: Bildung und Steigerung
- Verben: ferre, nolle, fieri; PFA

Der Wortschatz wird in der Lektürephase mithilfe von Vokabellisten gelernt und wiederholt. Das Wörterbuch wird mit der Lektürephase im 4. Lernjahr eingeführt.

4 Leistungsbewertung im Fach Latein

Zu notenrelevanten Unterrichtsbeiträgen gehören alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung am Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungen. Alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche sind zu schulen und sind Teil der Leistungsmessung. Die Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Eltern regelmäßig offen gelegt und erläutert.

Unterrichtsbeiträge umfassen mündliche und schriftliche Leistungen

- zur Überprüfung der Fähigkeit, Wortbedeutungen und Sprachstrukturen zu erfassen
- zur Überprüfung der Fähigkeit, Texte zu erschließen und wiederzugeben
- zur Überprüfung der Fähigkeit, Texte zu deuten und in einen Kontext zu setzen.

Bewertet werden Unterrichtsbeiträge, Arbeitsergebnisse, die im Unterricht entstehen, Hausaufgaben, Vokabel-/ Grammatik- und Sachtests, Präsentationen und Projektarbeiten. Tests werden regelmäßig (nach Möglichkeit wöchentlich) geschrieben.

- Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig pro Halbjahr Rückmeldung über ihren Leistungsstand. Bei Bedarf schulen Self-Assessment-Bögen die Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung.

Leistungsnachweise werden in Form von Klassenarbeiten und Leistungsnachweisen, die diesen gleichwertig sind, erbracht. Für die Klassenarbeiten gelten folgende Regelungen:

- Klassenarbeiten werden gründlich vorbereitet:

Wiederholung des Wortschatzes, relevanter Grammatik, Einüben von Übersetzungsverfahren, Wiederholung relevanten Sachwissens

- Eine Klassenarbeit ist in der Regel 45 Minuten lang.
- Der zu übersetzende Text umfasst ca. 60 bis 70 Wörter.
- Klassenarbeiten decken im Laufe eines Schuljahres die verbindlichen Leistungserwartungen und alle Kompetenzbereiche ab.
- Die Fähigkeiten, Wortbedeutungen und Satzstrukturen zu erfassen, Texte zu erschließen und wiederzugeben sowie Texte zu deuten und in einen Kontext zu setzen, werden überprüft.¹
- Eine Klassenarbeit setzt sich in der Regel aus zwei Teilen zusammen: der Übersetzung vom Lateinischen ins Deutsche und einem zusätzlichen Teil mit anderen Aufgaben z.B. zur Grammatik, zum Wortschatz, zur lateinischen Kultur. Der Aufgabenteil umfasst drei bis vier Aufgaben und sollte in 10 bis 15 Minuten zu bearbeiten sein.
- Das Wörterbuch kommt während der Übergangs- / Einstiegslektüre zum Einsatz.
- Im vierten Lernjahr wird mindestens eine Klassenarbeit geschrieben, die 90 Minuten dauert.
- Klassenarbeiten werden gründlich nachbereitet:

Lösungen werden vorgestellt, Fehler analysiert und in angemessener Form korrigiert, Schülerinnen und Schüler erstellen ggf. individuelle Übungspläne, auch mit Hilfe der Lehrkraft.

Die Art und Anzahl der zu erbringenden Leistungsnachweise ist per Erlass (gültig ab 01.08.2019) geregelt. Für die Jahrgangsstufen bedeutet das die folgende Anzahl:

¹

Cf. FA Latein Sek. I S. 37

1. Lernjahr (L2): 5

2. Lernjahr (L2): 5

3. Lernjahr (L2): 5

4. Lernjahr (L2): 5.

Die Übersetzung und der sonstige Teil werden im Verhältnis 2 zu 1 gewertet.

Die Übersetzungsleistung kann dann ausreichend (im Sinne von 5 Notenpunkten) genannt werden, wenn der Gesamtsinn noch verstanden ist. Dies ist der Fall, wenn auf 100 Wörter nicht mindestens 64 % der festgelegten Höchstpunktzahl erreicht worden sind (Positivkorrektur).

Klassenarbeiten können in allen Jahrgangsstufen durch andere Leistungsnachweise mit einem Übersetzungsschwerpunkt ersetzt werden.

5 Sonstiges

5.1 Anschaffungen

In der Lehrbuchphase des Unterrichts schaffen sich die Schülerinnen und Schüler folgende Lernmittel an:

- Vokabelheft zum Campus-Lehrwerk oder Extraordner für Vokabeln mit aufgearbeiteten Campuslisten oder Latein-Vokabel-App
- ggf. Arbeitsheft zum Campus-Lehrwerk

5.2 Besondere Maßnahmen

Nach Möglichkeit finden Ausflüge und Veranstaltungen statt:

- Fahrt nach Kalkriese
- Besuch der Antikensammlung in Kiel
- Besuch der Legio Rapax
- Besuch von Theaterstücken mit Bezug auf Unterrichtsthemen

5.3 Standards im Unterricht

1. Material:

- Buch
- Vokabellisten oder Vokabelbuch (ggf. mit Abschrift in ein Vokabelheft) ab Schuljahr 20/21
- Grammatik-Ordner oder Grammatik-Hefter
- Hefter / Heft für alltägliches Arbeiten

- Arbeitsheft(er)

2. Hausaufgaben:

- immer Vokabeln
- in G9 immer eine kleine schriftliche Aufgabe

3. Leistungsüberprüfung:

- wöchentliche Vokabeltests
- Klassenarbeiten gemäß den Fachanforderungen (60-70 Wörter, 1/4 reproduktiv, 3 Zusatzaufgaben à 5 Min., eine inhaltsbezogene Aufgabe)

4. Digitalisierung

- Einsatz von Lernvideos

5. Korrekturmethode

- Schüler-helfen-Schüler-Prinzip

6. Lesen

- immer Lesen vor dem Übersetzen